

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 17

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
 hilft bei Kopfweg, Migräne,
 Zahnweg, Monatsschmerzen,
 ohne Magenbrennen zu
 verursachen.
 12 Tabletten Fr. 1.90

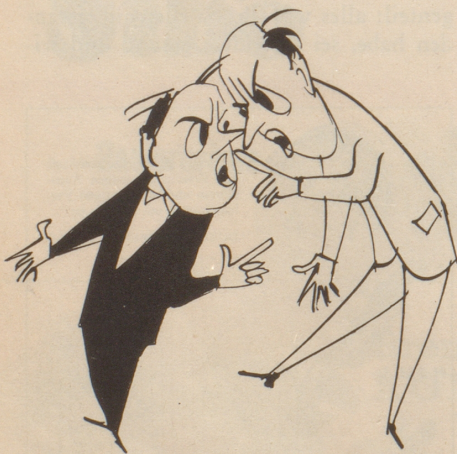


PAPER-MATE



Neu!! «California Tu-Tone»
 – die Farbenpracht Californiens
 in Ihrer Hand! E 2

Gesund werden, gesund bleiben
 durch eine
KRÄUTERBADEKUR
 im ärztlich geleiteten
KURHAUS Bad Wangs
 ST. GALLER OBERLAND

Nicht nur beim Wortwechsel, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.

derstandsfähig. Nun werden also auch nächsten Sommer wieder die Schnecken, Werren usw. in Scharen die Gärten heimsuchen, und da sie dann ganz besonders kräftig sind, ist nicht abzusehen, was sie alles anrichten werden. Dabei hatte ich noch gehofft, mir ein kleines Vermögen zu ersparen, da ich glaubte, endlich einmal ohne die teuren Spritz-, Stäube- und Streumittel auszukommen.

Unterdessen sind nun die Frostschäden einigermaßen an den Tag gekommen. Es wird keine Rosen und keine Brombeeren geben, aber dafür Mäuse, Läuse, Werren und Schnecken. Das einzige, was ich tun kann wird sein, recht viel Sommerflor zu pflanzen, damit das Getier zu leben hat. –

Herzlich grüßt Dich Deine Catherine

Wandern in der Nacht

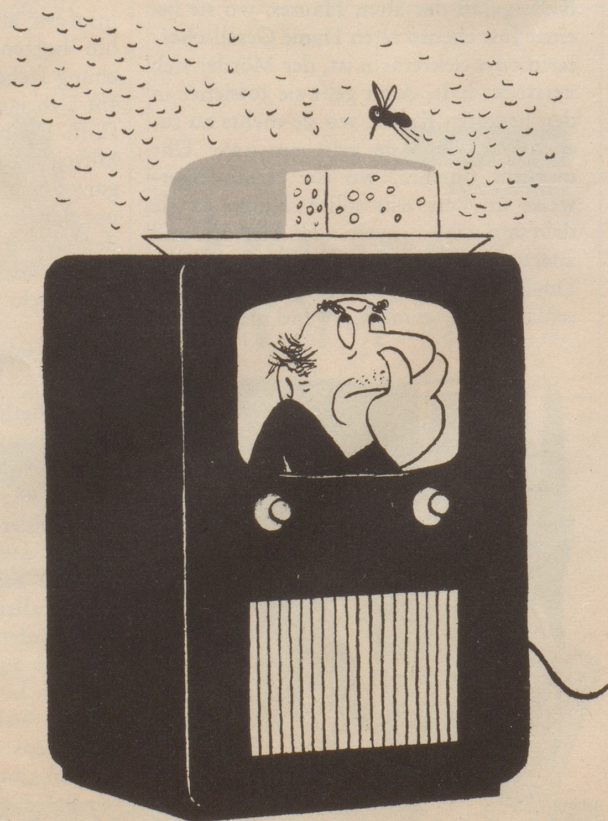
Ich bin eine anständige Frau – wenigstens habe ich mir das bis vor kurzem in aller Bescheidenheit eingebildet und gehofft, daß ich nach außenhin auch so wirke. Leider bin ich dessen seit einiger Zeit nicht mehr so sicher, besonders wenn man mich von hinten anschaut. Ob das mit den hohen Absätzen zusammenhängt? Seit nämlich in Zürich an oberster Stelle beschlossen wurde, daß jene Frauen, von denen der Tugendssame nur mit gedämpfter Stimme spricht, nicht mehr an den altvertrauten Straßenecken und Torbögen warten dürfen, sondern dazu verurteilt

DIE FRAU



sind, Kilometer auf dem Pflaster zurückzulegen, bis eben –, seither also kann ich nachts um elf oder halb zwölf Uhr nicht mehr zu Fuß nach Hause gehen, wenn auch der Mond noch so schön scheint und ich nur zehn Minuten vom Zentrum weg wohne. Sonst nämlich wiederholt sich immer die gleiche Szene: Ich gehe meinen Weg, meistens ziemlich in Gedanken versunken, dann muß ich die Straße überqueren, und da von hinten ein Auto kommt und ich nicht gern überfahren werde, warte ich bis das Auto vorüber ist. Das darf man aber offenbar nicht tun, sonst führt man den Fahrer in Versuchung, denn plötzlich fährt er nur noch Schrittempo, kurbelt hastig die Scheibe hinunter und streckt den Kopf durch das Fenster. Und dann ertönen alle Varianten von sst, bssst und bscht, Musikalische pfeifen sogar. Ich schaue bolzengeradeaus –, beschleunige meine Schritte und achte besonders darauf, mich dabei nicht in den Hüften zu wiegen, worauf dann jeweils Hellen ein Licht aufgeht und er als nächste Reaktion aufs Gas tritt. – Ich war naiverweise immer der Meinung, daß diese bösen Frauen unsore braven Mannen verführen, ich kann Dir aber versichern,

Flemig



Der sensible Sprecher